

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.
44. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 99

Dienstag, den 9. December

1884.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 13. December 1884, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

findet im hiesigen Verhandlungslocale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.
Meißen, am 5. December 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hoffe.

Holzversteigerung

auf

Naundorfer Forstrevier.

Im Gasthose zum Sachsenhof bei Klingenberg sollen

Freitag, 12. December d. J.

von Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an

nachverzeichnete in den Abtheilungen 9 und 10 aufbereitete Hölzer, als:

7 buchene Stämme	bis 15 cm	4 buchene Klöbner	bis 15 cm	Mitten- resp. Oberstärke und 2—10 m Länge,
89 " " "	von 16—22 "	95 buchene Klöbner von	16—22 "	
96 " " "	23—29 "	75 " " "	23—29 "	
67 " " "	30—36 "	45 " " "	30—36 "	u. 11—20 m Länge,
32 " " "	über 36 "	31 " " "	über 36 "	
40 fichtene	bis 15 "	9 fichtene	bis 15 "	
29 " " "	16—22 "	112 " " "	16—22 "	Oberstärke und 3,5 und 4,5 m Länge,
2 " " "	23—29 "	133 " " "	23—29 "	
		91 " " "	30—36 "	
		55 " " "	über 36 "	

12 Km. buchene Nußscheite und 2 Km. fichtene dergleichen

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung in fassenmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung, welche auch die Auktionsverzeichnisse unentgeltlich aushändigen wird. Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Charandt und Naundorf, 3. Dezember 1884.

Königl. Forstrentamt.
Schwenke.

Königl. Revierverwaltung.
Gottschald.

Tagegeschichte.

Bei der Berathung im Reichstage über den Etat mußte von vornherein von Seiten der Regierung zugestanden werden, daß das Bild des Reichshaushaltes für 1885/86 ein wesentlich schlechteres sei, als das seiner Vorgänger. Es wird Aufgabe des Reichstages sein, zunächst mit der äußersten Sparsamkeit vorzugehen. Die Bewilligung neuer Steuern scheint unbedingt geboten. Aufgabe und Pflicht des Reichstages wird es dann sein, nur solche Steuern zu bewilligen, welche den Arbeiter und den weniger Bemittelten nicht treffen. Die Besteuerung der Börsengeschäfte wird hoffentlich auch gegen die Stimmen der Fortschrittspartei in weitergehender Weise herangezogen werden können. Richter hielt bei der Etatsberathung eine große Rede. Er hatte keinen glücklichen Tag, Anfang und Ende seiner Ausführungen war nur Tadel. Eine Kunst besteht aber nicht darin, zu sagen: Das ist schlecht, sondern in der Ausführung, wie man es anders und besser machen kann. Hierüber wußte nun aber auch Herr Richter keinen Aufschluß zu geben. So machte denn auch seine Rede weniger Eindruck auf das Haus, als sonst. Bebel sprach ebenfalls in langer Rede gegen die Regierungsvorlagen. Bebel sprach als Socialdemokrat mit anerkannter Würde und, wohl aus diesem Grunde, nicht ohne Erfolg. Sagte er indessen auch im Einzelnen manches Wahre und Richtige, so kann man doch im Allgemeinen seinen Ausführungen unmöglich zustimmen. Bebel wendete sich weniger gegen das Detail der Positionen, wie die Gegner der anderen Parteien, er sprach vielmehr gegen das ganze System. Greift man das nicht an, meinte er, so muß man auch zugestehen, namentlich bei dem Militär-Etat, daß mit der äußersten Sparsamkeit gehaushaltet worden ist. Erkennt man das System für richtig an, so wird man auch an den einzelnen Positionen kaum etwas zu ändern haben. Die ganze staatliche Ordnung, so führte Bebel weiter aus, müßte aber von Grund aus umgestaltet werden. Abschaffung der Armee, das war auch da wieder seine Lösung. Einberufung einer internationalen Konferenz zur Regelung dieser Angelegenheiten, das war auch das Lustschloß, welches er sich aufbaute. Er hielt eine recht schöne Rede, es waren aber immer wieder eben nur — Worte, leere Worte. — Zu ernstlichen Besorgnissen giebt übrigens die gegenwärtige Lage des Reiches keinerlei Grund. So sehr auch Richter die Kunst versteht, grau in grau zu malen und so weitgehend er auch bei dieser Berathung hervorgehoben wieder Gebrauch machte, so kann und muß doch zugestanden werden, daß, Gott sei Dank, die Sachen so schlimm nicht stehen. Die Gesamtlage unserer Finanzen ist nicht der Art, um zu ernstlichen Besorgnissen für die Zukunft Anlaß zu geben. Treten die Parteien des Hauses nur mit dem Willen, zu helfen, den nöthigen Wandel zu schaffen, an ihre Aufgaben heran, so werden diese auch in befriedigen-

der Weise, zum Wohle unseres Vaterlandes, gelöst werden können. Hoffen wir das Beste. Die Zukunft gehört doch dem deutschen Reiche.

Der Abg. Lenzmann hat zum dritten Male seinen dem letzten Kommissionsbericht angepaßten Antrag auf Entschädigung für verurtheilte und im Wiederaufnahme-Verfahren freigesprochene Personen im Reichstage eingebracht.

In wenigen Monaten findet zugleich mit dem 70. Geburtstage des Reichskanzlers dessen fünfzigjähriges Amtsjubiläum statt, das, wie der „Bär“ zu melden weiß, in hervorragender Weise gefeiert werden soll. Zu Ostern 1835 wurde der junge Herr von Bismarck nach abgelegtem Examen als Auscultator vereidigt und trat beim Berliner Stadtgericht vor nun fünfzig Jahren seine amtliche Laufbahn an. Er wohnte damals mit seinem älteren Bruder Bernhard, der Offizier im Garde-Drägoner-Regiment war, Behrenstraße.

Aus einer Aeußerung der „Polit. Ztg. Korresp.“ geht hervor, daß ein Theil der Linken im Reichstage nicht abgeneigt ist, für Erhöhung der Getreidezölle zu stimmen. Es sind das, wie anderweitig bestätigt wird, vorzugsweise die süddeutschen Mitglieder, die schon in ihren Wahlprogrammen dahin gehende Verpflichtungen übernommen haben und vermuthlich nicht wiedergewählt werden würden, wenn sie denselben aber nicht nachkämen.

Zur Kongo-Konferenz und ihren am vergangenen Montag gefaßten Beschlüssen bemerkt das offiziöse „Paris“ unter Anderm Folgendes: „Man übertreibt nicht, wenn man behauptet, daß die Entscheidung der Konferenz der bedeutendste Akt ist, der seit dem Wiener Kongreß durch die Versammlung der europäischen Staaten vollbracht wurde. Es wäre unklug, schon heute alle Konsequenzen daraus zu ziehen oder vorherzusagen. Sie werden ganz bedeutend sein und, wie wir glauben, einen gewaltigen Einfluß auf die Entwicklung der internationalen Politik ausüben.“

Die in der letzten Zeit auf preussischen Eisenbahnen vorgekommenen, von beklagenswerthen Folgen begleitet gewesenen Unfälle sind, wie dies die Untersuchung ergeben hat, durch strafbare Leichtfertigkeit und unverantwortliche Nachlässigkeit untergeordneter Organe in Handhabung bestehender Vorschriften herbeigeführt worden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat daher, wie die „N. Allg. Ztg.“ hört, um das Bewußtsein der schweren Verantwortlichkeit zu schärfen und das Pflichtgefühl der mit Wahrnehmung des Sicherheitsdienstes betrauten Beamten zu steigern, Veranlassung genommen, mit besonderem Nachdruck auf die Strafbarkeit pflichtwidrigen Verhaltens hinzuweisen und den Eisenbahnbehörden aufzugeben, mit voller Strenge gegen die Schuldigen einzuschreiten. Gleichzeitig sind von ihm die geeigneten Anordnungen getroffen, um die genaueste Handhabung der für die Sicherheit des Betriebsdienstes bestehenden Vorschriften streng zu über-

wachen und nach Möglichkeit sicherzustellen. Auf diese Weise soll eine größere Bürgerschaft dafür erzielt werden, daß die Beamten alle Vorschriften, welche sie zu beachten haben, richtig verstehen, den Zweck derselben kennen und mit ihrer Handhabung genau vertraut sind, ungeeignete Beamte aber alsbald durch bessere ersetzt werden.

Der Allgemeine Deutsche Musiker-Verband bereitet gegenwärtig eine Petition an den Reichstag um Aufhebung des unbeschränkten Musikzuzens der Militärmusiker vor. Als Motive werden u. A. angeführt: „Die bürgerlichen Berufsmusiker haben von allen Seiten die härteste Konkurrenz zu erleiden, wie kein anderer Berufsstand. Die Musik darf gewerblich von Jedermann ausgeübt werden, insbesondere auch von Militärpersonen, Reichs-, Staats- und städtischen Beamten, denen sonst in keiner Weise neben ihrer Beamtenstellung ein Gewerbe zu betreiben gestattet ist. Die unausbleiblichen Folgen hiervon sind: Die Militärmusiker sind schon durch ihre militärische Stellung vor Nahrungsvorgen thatsächlich geschützt und können ernstlich nicht in die Lage kommen, Mangel zu leiden, selbst wenn der mit dem musikalischen Gewerbebetrieb verbundene Nebenverdienst verringert wird. Die Civilmusiker leiden aber infolge der harten, allseitigen Konkurrenz nur zu oft Mangel und müssen überdies auch noch ihr kärgliches Einkommen versteuern, während die Militärmusiker steuerfrei sind.“ Die Petenten wünschen vor Allem, daß den Militärmusikern eine Beschränkung in Bezug auf die Tanzmusik in bürgerlichen Kreisen auferlegt würde.

Waterländisches.

Der Landtagsabgeordnete für Freiberg, Wilsdruff und Tharandt und seitherige Stadtrath in Freiberg, Herr Franz Müller, erläßt folgende Erklärung: „Der hiesige Stadtrath hat wegen meiner kleinen Schrift „Eine neue Steuerfala“ bei dem k. Ministerium des Innern Disziplinaruntersuchung gegen mich beantragt. Hierauf hat die kgl. Disziplinarkammer ihr Urtheil auf Dienstentlassung gefällt. Diefem Urtheil gegenüber würde ich tiefgebeugt dastehen, wenn nicht nach dem Bekanntwerden des Inhaltes fraglicher Broschüre mir aus den verschiedensten Kreisen der Einwohnerschaft Zustimmung und Dankesworte mündlich, wie schriftlich zugegangen wären. Besonders erhebend und tröstlich war es für mich, als eine Deputation mir ein mit großer Anzahl Unterschriften begleitetes Vertrauensvotum überreichte. Der bei der Uebergabe feierlich ernst gesprochenen Worte werde ich allezeit eingedenk sein und bleiben. Für dieses mir auch öffentlich erteilte Zeugniß des Vertrauens spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus mit der Versicherung, daß ich der Stadt Freiberg stets ein treuer Bürger bleiben und überall, wohin man mich ruft, meine geringen Kräfte, so lange sie mir der Himmel erhält, den Interessen der Stadt, wie seiner Bürgerschaft widmen werde. Freiberg, 2. Dezember 1884. Franz Müller.“

Das nächstjährige Deutsche Turnfest wird auch Gäste von jenseits des Ozeans nach Dresden bringen: 6 der besten Turner aus der Preisriege in Philadelphia werden als Vertreter der dortigen deutschen Turngemeinde erscheinen. In der „Academy of Music“ giebt man bereits für den Zweck, den 6 Deputirten die Reise zu ermöglichen, eine große Benefiz-Vorstellung, deren Ertrag diesmal also für Reisespesen bestimmt ist. Acht amerikanisch!

Nach einer Mittheilung aus Otschaj sind die Arbeiten der Sekundärbahn soweit gefördert, daß die Uebernahme wohl den 22. d. M. und die Eröffnung des Betriebes den 27. d. M. erfolgen sollen.

Von den 23 Reichstagsmandaten des Königreichs Sachsen sind 17 durch Proteste angefochten worden.

Was verjährt am 31. Dezember? Gewisse Forderungen verjähren bekanntlich am 31. Dezember des dritten Jahres, in welchem sie zahlbar bzw. fällig waren, also am 31. Dezember 1884 Forderungen aus Geschäften, welche im Jahre 1881 abgeschlossen wurden. Den Bestimmungen unterliegen: 1. Forderungen der Fabrikanten, Kauf- und Handelsleute, Apotheker, Krämer und Händler jeder Art, der Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten ihres Geschäfts;

2. die Forderungen der Wirthe und Kostreicher für Beherbergung, für abgegebene Speisen und Getränke und sonstige für ihre Gäste bestrittene Bedürfnisse und Auslagen; 3. Forderungen der Dienstboten, Fabrikarbeiter, Handwerksgehilfen, Tagelöhner und anderer Handarbeiter, desgleichen der Haus- und Wirtschaftsbearbeiter, der Handlungsgehilfen und überhaupt aller in Privatverhältnissen stehenden oder gestandenen Personen wegen rückständiger Löhne, Gehälter oder Pensionen, sowie wegen ihrer Emolumente und etwaiger Auslagen für die Dienstherrschaft und die Forderungen der Dienstherrn wegen der an die in Ziffer 3 genannten Personen geleisteten Vorschüsse; 4. Postporto, Briefträgerlohn, Frachtgeld, Fuhrlohn, Pferdemieth und Botenlohn; 5. die Forderungen der öffentlichen und Privatlehrer-, Erziehungs- und Verpflegungs-Anstalten für Unterricht und Unterhalt, Lehrgeld, Vorschüsse und Auslagen für Jüdlinge und Lehrlinge; 6. Gebühren- und Auslageforderungen der öffentlichen Anwälte und Notare, Aerzte, Wundärzte, Hebammen, Müller, Feldmesser etc.; 7. Honorarforderungen für Beiträge in Zeitschriften; 8. rückständige Mieths- und Pachtgelder und bedungene Zinsen.

Ein großer Theil des sozialen Glends ist ohne Frage auf den übertriebenen Luxus zu setzen, und darum ist es verdienstlich, immer wieder auf diese moderne Modekrankheit hinzuweisen. Das hat neuerdings wieder Max Ring durch Veröffentlichung eines Artikels in „Schorers Familienblatt“. Wer sollte solchen Worten wie den folgenden nicht gern beipflichten: „Das alles genügt nicht, wenn wir nicht selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Die Unzufriedenheit der unteren Klassen geht mit der Genußsucht der höheren Stände Hand in Hand. Die ganze Gesellschaft leidet an einem verderblichen Materialismus, der alle besseren Gefühle und idealeren Regungen zu ersticken droht. Der zunehmende übermäßige Luxus erzeugt die Begierde nach schnellem und leichtem Gewinn, die Scheu vor redlicher Arbeit und jenes verderbliche Börsenspiel mit all seinen traurigen Folgen. Der eine sucht es dem andern vorzuthun und man überbietet sich gegenseitig in verschwenderischem Wohlleben und feinsten Genüssen. Wenn Herr Müller seinen Gästen Caviar und frische Forellen vorsetzt, so muß Herr Schulte ihnen Austern und Sterlett geben, um mit seinem Reichthum zu prahlen, und wenn die Frau Kommerzienrathin auf ihrem Ball eine Atlasrobe für 400 M. anzieht, so ist die Frau Banddirektor unglücklich, wenn sie nicht das nächste Mal ein Spitzenkleid für achthundert Mark tragen kann, um ihre Rivalin auszustechen und zu ärgern. Nur aus Eitelkeit, um zu glänzen, richtet man seine Wohnungen prächtig ein, macht man ein glänzendes Haus, hält man sich einen theuren Wagen, giebt man große Diners und Gesellschaften, die Tausende kosten und weder den Wirthen noch den Gästen Vergnügen machen. Selbst die minder Begüterten lassen sich von dem unvernünftigen Treiben fortreißen, geben mehr Geld aus, als sie besitzen oder verdienen, stürzen sich in Schulden und ruiniren sich durch übertriebenen Luxus. Ich kenne so manche Familie, die das Silber, mit dem heute ihre Gäste speisen, morgen auf dem Leihamt verpfändet, und die nach einem glänzenden Diner am nächsten Tage nicht weiß, wovon sie leben und ihre armen Dienstboten bezahlen soll.“

Ueber das Annonciren zur Weihnachtszeit schreiben die „Thür. Nachr.“: Es ist Sache der Geschäftsteute, ihre Waare öffentlich anzukündigen und das Augenmerk der öffentlichen Welt auf sich zu ziehen; wer zu sparsam ist und sich scheut, die wenigen Groschen daran zu wenden, die neuen Eingänge seines Geschäfts in gebührender Weise anzukündigen, darf sich auch nicht wundern und beklagen, wenn er von dem fortschreitenden Zeitgeist in dem Getriebe des Lebens übersehen und vergessen wird. Die Annonce ist die Vermittlerin zwischen Angebot und Nachfrage und es kann hentzutage diese Einrichtung kein Geschäftsmann entbehren. Die Welt ist das Feld! Vernünftiges Annonciren führt zum Ziel!

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Morgen Mittwoch früh 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Holz = Auction = Concours.

In Löbtau, Lindenstraße No. 1, kommen aus einer Concurssmasse folgende Holzvorräthe: ca. 2000 Bretter, 1200 Schalbretter, 2600 Schlagbretter, 1400 Schwarten, 4000 Stangen, 200 Stämme und Klöber, ferner größere Partien Kantholz, Pfosten, Stollen, Tafeln, Dachlatten, Stempel, Stammspitzen, Stangenspitzen, Brennholz und dergl.

Freitag, den 12. December 1884, von 9 Uhr Vormittags ab gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden zur Versteigerung.

Der Concurssverwalter
Rechtsanwalt Schütze, Dresden, Georgplatz 11.

Die Mehl-niederlage der Hofmühlmühle Plauen von Gustav Adam in Wilsdruff

empfiehlt
ff. Kaiserauszug, 4 Kilo 1,52 M., pr. 50 Kilo 18,50 M.,
ff. Grieslerauszug, 4 K. 1,40 „ „ 50 „ 17,00 „
Bei Abnahme in Originalsäcken gebe ich Rabatt.
Umtausch aller Arten Getreide.

Wohnungsveränderung.

Den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend hiermit zur Nachricht, daß ich mein Korbgeschäft Zellaerstraße No. 33 verlegt habe, und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernherhin zu bewahren. Für gute und reelle Arbeit wird garantiert.
Tr. Baumgarten, Korbmacher.

Für schöne Wicken und Hafer sind stets Käufer Peuckert & Kühn, Wilsdruff.

Roggenkleie,
Weizenkleie,
Schwarzmehl,
Mais, feinkörnig, und
Maisschrot empfehlen

Wilsdruff. Peuckert & Kühn.

Knechte- u. Hausmagd-Gesuch.

Für Neujahr 1885 sucht 5 mit guten Zeugnissen versehene zuverlässige Pferdeknechte und eine Hausmagd das Rittergut Neufirchen b. Deutschenbora.

CORSETS

in den neuesten Façons und Farben eigener Fabrik.
Reinseidene Damentücher und Shawls.

Verschiedene Rüschen in eleganten Cartons.

C. G. Döring, Dresdnerstraße.

Schöne Rosinen, das Pfund 28 Pf., im Ganzen billiger, bei Dorschan, Dresden, 23 Freiburgerplatz 23, zum goldn. Anker.

Boller Wiß und heiterer Laune ist heuer der Weisen-Kalender für 1885.

Tausende, die unter anderen nach Amerika gesendet, geben Zeugniß von seiner Beliebtheit.

Zwölf Bogen stark mit 32 Bildern und schönem Kunstblatt ist er für fünfzig Pfennige bei jedem Buchhändler und Buchbinder zu haben.

Ein Pferdejunge oder Kleinknecht

wird zu Neujahr 1885 gesucht. Näheres zu erfahren beim Hausknecht im Hotel zum weißen Adler in Wilsdruff.

Ein zuverlässiger Bierschröter

wird gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 5. December.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 30 Pf. bis 2 Mark 40 Pf Ferkel wurden eingebracht 150 Stück und verkauft à Paar 6 Mark — Pf. bis 18 Mark — Pf.

Robert Bernhardt,

Dresden,
Freiberger Platz
24.

Dresden,
Freiberger Platz
No. 24.

Manufactur- u. Modewaaren. Seidenstoffe u. Sammete. Möbelstoffe u. Gardinen. Bettzeuge, Leinwand, Hemdentuche. Teppiche u. Läuferstoffe. Wollene Tücher. Taschentücher. Tisch-, Bett-, Schlaf-, Reise- u. Pferddecken. Tischwäsche. Schürzen. Unterröcke. Buckskin, Mäntelstoffe u. Plüsch. Futterstoffe zur Herren- u. Damenschneiderei. Spitzen u. Stickereien. Wollene Hemden. Frauenbekleider und Jacken. Tricotagen. Normal-Unterkleider. Fahnen.

Preiswerthe Angebote für den Weihnachts-Bedarf:

-  **Kleiderstoffe**, einfarbig, Halbwohle, Meter 44, 48, 58 Pf., einfache Breite.
-  **Kleiderstoffe**, einfarbig, Reinwohle, Meter 85, 95, 105, 130 Pf., einfache Breite.
-  **Kleiderstoffe**, einfarbig, Reinwohle, Meter 130, 175, 210, 265 Pf., doppelte Breite.
-  **Kleiderstoffe**, ein- u. zweifarbig, Jacquard, Meter 70, 80, 90 Pf., einfache Breite.
-  **Kleiderstoffe**, ein- u. zweifarbig, Broché, Meter 150, 190 Pf., 2, 3, 4, 5 M., doppelte Breite.
-  **Kleiderstoffe**, farrirt, Meter 38, 46, 60, 70, 80, 90 Pf., einfache Breite.
-  **Kleiderstoffe**, farrirt, Meter 120, 150, 200, 250, 300 Pf., doppelte Breite.
-  **Haus-Kleiderstoffe, Satin-Rohair**, Meter 140 Pf., doppelbreit.
-  **Ball-Kleiderstoffe, große Neuheiten**, Meter von 80 Pf. an.

eissl. Taschentücher
Dy. M. 2,50, 280, 3,20, 3,60, 4, 5, 6, 7, 8-15, extra gross:
Dy. M. 5,00, 6,00, mit bunter Kante:
für Kinder: Dy. M. 1,30, 1,65,
für Erwachsene: Dy. M. 2,50, 3,20, 5, 6, 7, 9, 50, bis 19.

Bunte Taschentücher
für Kinder: Dy. M. 2,40, 2,50, für Erwachsene: Dy. M. 3,25, 4, 4,80-7,50.

Grosse Taillentücher
St. M. 2,50, 2,75, 3,50, 4,50, 5,00, 6,00-9,00.

Reise-Decken, einfarbig: St. M. 6, 9, 13,50, 17,50, 19, gemustert: St. M. 8, 9, 10, 12, 13, 15, 16, 18,50, 22,50, 24, 27, 33, 45, 60.

Pferde-Decken. Graue Haardecken St. M. 2,50, 3,75, 4,50, 7,00. Graue Wolldecken St. M. 3,50, 4,50, 5,50, 6,50, 8-11,50, Gelbe Wolldecken St. M. 3,75, 4,50, 5, 6,50, 7,50, 9,50, 10, 11,50-16.

Schlaf-Decken, weiß, roth, bunt, St. 5,50-22.

Teppiche. Germania:
8/4 St. 8, 10,00, 10/4 St. 17,00, 12/4 St. 24,00, 16/4 St. 48,00.

Tapestry:
8/4 St. 18,00, 10/4 St. 28,00, 12/4 St. 42,00.

Prima Velour:
8/4 St. 24,00, 10/4 St. 37,00, 12/4 St. 59,00.

Echt Brüssel:
8/4 St. 29,00, 10/4 St. 53,00, 12/4 St. 80,00.

Manilla-Tischdecken:
m. Schnuren u. Quasten, St. M. 2,75, 3,50, 4, 5,50.

Bett-Vorlagen Neuheiten in bedrucktem Plüsch.
St. M. 1, 1,50, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 3,75, 4,50, 5, 6, 7,00.

Prima Tapestry
St. M. 3,00, 3,60, 4,20, 4,80, 5,75, 7, 9.

Prima Velour
St. M. 4,50, 5,75, 7, 9.

Sofa-Decken
St. M. 1,50, 2, 2,50, 3, 3,75, 4,50, 5,50, 6,00.

Bett-Decken in weiss Waffel St. 1,70, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, in roth Waffel St. 2,20, 3, 3,60, 5, 6,50.

Hand-Tücher grauleinen
Dy. 3,40, 4,20, 5, 6, weissleinen Dy. 4, 5,50, 6,50, 7, 8,50, 9, 9,50, 10, 11, 13, 14, 17-28.

Bett-Decken, weiss Piqué
St. M. 4,50, 5, 5,50, 7, 8, 9, 10, 14,50, bunt Piqué St. M. 11,50, 16, 23, 30.

Tisch-Gedecke mit 6 Servietten St. 5,50, 6.

Tisch-Tücher St. 90 Pf. bis 40 M.

Servietten Dy. M. 3,75-30.

Filz-Röcke, St. M. 2,60, 2,80, 3, 4, 5, 6, 6,50, 7.

Velour-Röcke, St. M. 4, 4,50, 5, 6, 7-12.

Schwarze Zanellaröcke St. M. 5, 7, 7,50, 11.

Zanella-Steppröcke, St. M. 6, 8, 12.

Zanella-Sleppröcke mit Atlas-Ansatz, St. 10, 12, 14, 16, 19.

Anstands-Röcke in Flanell St. M. 2,50, 3, 4,50, 6.

Kinder Filzröcke für jedes Alter, St. M. 1,20-2,50.

Zurückgesetzte billige Weihnachts-Kleider, Robe von 10 Meter M. 4,50, 5, 6, Robe von 12 Meter M. 5, 5,50, 6, 7,50, 9, 10, 12.

Seidene Herren-Taschentücher
St. M. 1,60, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5-8.

Herren-Cachenez von Baumwolle St. 18, 25, 30, 35, 45, 60 Pf., von Halbseide St. 60, 75 Pf., 1, 1,25, 1,50, 1,75 M., von reiner Seide St. M. 1,80, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 6,50, 7, 7,50, von Wolle St. 90 Pf., 1,20, 1,50, 1,75, 2-3 M.

Wollene Chales
St. 10, 20, 30, 40, 50, 60 Pf. bis 2,75 M.

Schwarze Lustre-Schürzen mit Laß
St. M. 1,10, 1,40, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50-5.

Schwarze Cachemire-Schürzen, römische Fagon, St. M. 1,50, 2,25, 2,50, 3, 3,50, 4-6.

Schwarze Cachemire-Schürzen, röm. Fagon, mit bunt gestickten Ranten oder Eden, St. M. 1,75, 2,50, 3, 4-8.

Schwarze Atlas-Schürzen mit u. ohne bunte St. M. 3,75, 5, 6, 7, 8-20.

Jabot-Schürzen, Neuheit, von bedrucktem Satin, St. M. 2,50, 3, 3,50.

Blau-leinene Schürzen, fertig, Halbleinen, St. M. 75 Pf.

Prima-Reinleinen mit St. M. 90 Pf., dieselbe genäht, St. 1 M.

Wach-Schürzen in Cretonné, engl. Leinen, Cattan u. engl. Leder, St. 60, 70, 75, 85, 95 Pf., 1, 1,10-3,25 M.

Schnee-Schürzen, St. M. 80, 95 Pf., 1, 1,10 M.

Wach-Schürzen für Kinder, Krage-Schürzen, Wiener Schürzen, Kitten-Schürzen u., St. 45, 50, 60 Pf. bis 1,35 M.

Weisse Schürzen mit Stickerei u. Einsatz, St. M. 1,50, 1,80, 2,50 bis 3.

Halbseidene Damentücher weiß und bunt
St. M. 35, 40, 60, 70, 85 Pf. bis 1,25 M.

Reinseidene Damentücher
St. M. 1,50, 2, 2,25, 2,50, 3, 3,50, 4-6.

Halb- u. reinseidene Kinder-Tücher
St. 25, 40, 45, 65, 75, 85 Pf. bis 1,75 M.

Damen-Capotten mit eleganten Garnierungen, schwarz, weiß, oder couleurt, St. M. 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 5,50, 6-12.

Kinder-Capotten für jedes Alter, St. M. 1, 1,25, 1,50, 1,90, 2,10-3,25.

Wollene Kopf-Tücher, St. M. 50, 60, 85 Pf., 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2, 2,50, 2,75 M.

Seidene Chenille-Fichus, St. M. 2,75-8.

Seidene Chenille-Echarpes, St. M. 7-15.

Unschlagetücher in Lama, Cheviot, Himalaya, St. M. 3,50 bis 28.

Spitzen-Chales in schwarz und crème, St. M. 1-11.

Weisseidene Chales, gestickt und damassirt, St. M. 1,25-8.

Tricot-Tailen, St. M. 4, 5, 5,50, 6, 7, 8-14.

Jag-Westen für Herren, St. M. 3,50, 4,50, 5,50, 6, 6,50, 7,50, 10 bis 12.

für Kinder St. M. 2,25, 3,25, 4, 4,50.

Wollene Damenwesten, St. M. 2,75, 3, 3,75, 4,25-7,50.

Wollene Hemden in Barchent u. Lama für Männer St. M. 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2, 2,25-5.

für Frauen St. M. 1,15, 1,30, 1,50, 1,80, 2, 2,20, 2,75-3,50.

für Kinder St. M. 75, 90, 100, 110 Pf.

Halbwollen u. reinwollen Lama, Jacquard-Lama u. Velour

für Hemden, Unterkleider, Kleider und Morgenröcke,

Halbwolle: Meter M. 1, 1,25. Reinwolle: Meter M. 1,60, 1,90, 2,10, 2,50, 3, 3,50-5,50.

Unterjacken in Bigogne, Merino, Reinwolle, für Herren, St. M. 0,90, 1, 1,50, 1,75, 2, 2,40, 2,75, 3, 3,50-6,50, für Damen, mit Halb- und langen Ärmeln, St. M. 1,75, 2, 2,25, 3-5.

Unterbekleider in Bigogne, Merino, Reinwolle, für Herren, St. M. 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,50, 3, 3,50-7, für Damen, St. M. 1,40, 1,60.

Barchent-Unterbekleider für Herren, St. M. 1,40, 1,60, 1,80, 2 M., für Damen, St. M. 1,30, 1,60, 1,70, 1,80.

Unterbekleider für Kinder, von Flanell St. M. 1, 1,20, 1,50, 1,80; von Barchent St. M. 0,55, 0,65, 0,75-1,50.

Kinder-Anzüge, gestrickt reinwollen St. M. 1,60, 1,90, 2,20; gestrickt halbwoll., St. M. 0,80, 0,90, 1.

Frauen-Jacken von Viber St. M. 1, 1,25, 1,40; von Halb-lama St. M. 1,50 bis 1,90; von Kalmuck St. M. 1,80, 2,00-2,60; von Stoff mit Sammetbesatz St. M. 2,25 bis 2,80; von Lama, St. M. 2,80-4,25.

Normal-Hemden für Herren und Damen, St. M. 4,50, 5,00.

Normal-Hosen, St. M. 4,25, 5, 6.

Normal-Unterjacken, St. M. 3, 3,50.

Schwarze und couleuerte Seiden-Stoffe!

Seiden-Rips (Faille) Meter M. 2,40, 2,65, 3, 3,80, 4,40, 5, 6, 7, 8.
Satin Luxor, Meter M. 4,40, 5,80, 7.
Satin Duchesse (Satin de Lyon), Meter M. 4,40, 5, 6, 6,50, 7.

Dresden,
Freiberger Platz 24.

Robert Bernhardt.

Dresden,
Freiberger Platz 24.

Pferdebahnlinie Postplatz-Löbtau.

Die Schnitt- und Modewaaren-Handlung von Anna Beeger in Wilsdruff am Markt

empfehlen zu **Weihnachtsgeschenken** eine große Auswahl **moderne Damenkleiderstoffe** in schwarz und couleur, in **Seide, Rein- & Halbwole, reinwolle Lamas**, glatt und farciert, **Besatz- & Jacken-Plüsch**, **Hemdenbarchente**, reinseidne und halbseidne **Herren- & Damentücher**, **Lama-Kopftücher**, weisseleiene **Taschentücher** in feinsten **Cartons**, sowie noch verschiedene andere Gegenstände mehr zu niedrigen Preisen.

NB. Auch verkaufe ich **Kleiderreste** unter dem **Kostenpreis**.

Zur Wichtigstellung.

Jedenfalls in dem Glauben, sehr wichtig zu sein, haben die Gegner der in voriger Wochenblattsnummer vorgeschlagenen Stadtverordneten-Candidaten dieselben die „Bahnhofskommission“ genannt, indem sie gegen letztere den Verdacht zu erregen suchten, als seien sie für den jetzt in Aussicht genommenen Ort des künftigen Wilsdruffer Bahnhofs die einzig Verantwortlichen!

Mitbürger! Was die Herren Spasmacher erdacht, wird kein Verständiger für Ernst nehmen. Oder sollte wirklich Jemand glauben, daß die Staatsregierung bei Bestimmung der Bahnhofsanlage auf die Privatanstalt irgend welcher beliebiger Bürger Rücksicht nähme, nachdem in dieser Frage der landwirthschaftliche Verein für Wilsdruff u. der zur Vertretung der städtischen Interessen in erster Linie berufene Stadtgemeinderath Petitionen eingereicht und begründet haben? Immerhin sei aber Allen ins Gedächtniß zurückgerufen, daß die Herren Gegner selbst der dahin gehenden Petition, daß der Bahnhof auf die Seite der Stadt komme, wo er jetzt projectirt ist, im Stadtgemeinderathe vorbehaltlos zugestimmt haben.

Es wird den vorgeschlagenen Candidaten ferner nachgesagt, daß sie, sollten sie durchkommen, nur aus dem Großen wirthschaften, die Einführung der revidirten Städteordnung anstreben und die städtische Verwaltung vertheuern würden.

Mitbürger! Diese Behauptung ist eine **Lüge**. Daß unsere Verwaltung jetzt theurer und kostspieliger als früher, theurer und kostspieliger als in manchen Städten mit revid. Städteordn., woher kommt es? Um nicht weiltäufig zu werden, weise ich nur darauf hin, daß damals, als der größte Theil der jetzigen Herren Stadtverordneten noch nicht im Stadtgemeinderathe saß, unsere Verwaltung billiger, jedoch nicht weniger gut war.

Mitbürger! Nicht die rev. Städteordn. einzuführen, nicht die städtische Verwaltung zu vertheuern, sondern sie billiger zu stellen und damit eine bei Fortsetzung der Verwaltung im jetzigen Style zu befürchtende Erhöhung der städtischen Steuern und Abgaben zu verhindern, dahin werden die vorgeschlagenen Candidaten mit allen ihren Kräften zu wirken suchen, und zwar ohne daß die Thätigkeit der Verwaltung für das Wachsthum und Gedeihen unserer Stadt beschränkt oder beeinträchtigt werden soll.

Mitbürger! Wer hiermit einverstanden ist, gebe den Stimmzettel ab, welcher lautet:

- Herr Kaufmann **C. F. Engelmann**,
- Fabrikant **Bruno Bretschneider**,
- Redacteur **Berger**,
- Restaurateur **Lucius**.

Öffentliche Erklärung.

Da wie uns den Unterzeichneten mitgetheilt wurde, verbreitet wird, daß wir im Falle unserer Wahl zu Stadtgemeinderathmitgliedern für Einführung der revidirten Städteordnung bestrebt sein würden, so erklären wir hiermit öffentlich, daß wir an derartige Bestrebungen nicht denken.

Engelmann.
B. Bretschneider.
H. Lucius.
H. A. Berger.

Da von gegnerischer Seite verbreitet wird, daß die in der vorigen Wochenblattsnummer zu lesenden Wahlaufträge von denjenigen Herren ausgingen, deren Namen darin enthalten seien, insbesondere daß Herr Redacteur Berger selbst derjenige sei, der die Wahlvorschläge gemacht, so wird hiermit **ausdrücklich** erklärt, daß dies **nicht der Fall**, daß vielmehr von den Vorgeschlagenen **erst** die Genehmigung zu ihrer Aufstellung als Wahlkandidaten eingeholt worden ist.

Laßt Euch, Mitbürger, darum nicht irre machen. Also **keine** Stimmzerpflitterung.

Bravo, Bravo!

den vorzüglichen Wahlvorschlägen. Jeder einsichtsvolle Bürger möge Gebrauch davon machen. Also frisch in das Wahllokal und wählt die Herren

- Kaufmann **Engelmann**,
- Lohgerber **Bruno Bretschneider**,
- Redacteur **Berger**,
- Restaurateur **Lucius**.

Auf Kameraden, zur Wahlurne, bleibe Keiner zu Hause, wählet alle Mann für Mann die Herren

- Kaufmann **C. F. Engelmann**,
- Redacteur **Berger**,
- Restaurateur **H. Lucius**,
- Lohgerber **Bruno Bretschneider**.

Achtung!

1500 St. fette Gänse,

gute Hafermast, sind von jetzt an bis Weihnachten zu haben bei **Heinrich Flade**, Gänsehändler in Grumbach.

Am Sonntag Vormittag wurde ein kleines Portemonnaie mit Inhalt an der Kirche gefunden. Abzuholen bei **Psüßner** am Markt.

Hôtel zum Löwen.

Nächsten Donnerstag ladet die lieben **Schützenbrüder** zu einem gemütlichen **Bierabend**

freundlichst ein **E. Gast.**

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Weihnachtsgeschenke!

Feinste Qualität gedrehter und geschlitzter Waaren:

Stock- & Schirmständer,
Stiefelzieher, Stickeringe,
Garderobe-, Handtuch- & Schlüsselhalter,
Zeitungsmappen, Bürstenkasten,
Uhrhalter, Knäulbecher,
Hausfegerahmen &c. &c.

empfehlen zu billigsten Preisen:

Clemens Haubold an der Kirche.

Regenschirme,

Stöcke, Pfeifen, Cigarrenspitzen,

kauft man gut und billig bei

Clemens Haubold an der Kirche.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt in bester Ausführung:

Buhestühle (Großvaterstühle),

von 24 Mark an.

Sprungfederbetten mit Keilkissen v. 12 Mark an,

Klavierstuhl, Fußbänke &c. zu Stüchereien passend,
zu billigsten Preisen.

Wilsdruff.

Otto Lohse,
Tapezierer.

Handkoffer, v. 3 M. an,

Schulranzen, v. 1,50 M. an,

Schultaschen, v. 1,20 M. an

empfehlen

Otto Lohse,

Schulgasse.

Zur Stadtverordneten-Ergänzungswahl empfehlen wir der geehrten Bürgerschaft nachverzeichnete Herren und bemerken noch, daß wir es für **vollständig überflüssig** hatten, auf den persönlich gehaltenen Angriff in der letzten Nr. d. Blattes zu antworten!

- Herr Restaurateur **Hermann Reiche**,
- Stadtgutsbesitzer **Herrmann**,
- Stellmachermstr. **F. Galle**,
- Rathsmühlenbes. **Th. Müller**.

Viele Bürger.

Donnerstag den 11. Dezember

Karpfenschmaus
bei Herzog in Grumbach,
zu dem nur hierdurch freundlichst einladet **d. D.**

Erholung.

Mittwoch, den 10. dieses Monats, Abends 8 Uhr,

Generalversammlung

im Gesellschaftslokale. (Ballotagen).

Die Vorsteher.

Liedertafel.

Das als zweites Wintervergnügen für künftigen **Freitag** beabsichtigt gewesene **größere Concert** findet erst Anfang nächster Woche statt. Näheres darüber in nächster Nummer.

Das Directorium.

Gewerbeverein.

Morgen Mittwoch Vereinsabend. Vorlage: Das **Zin-**
nungswesen. Der Vorstand.

Dank.

Herzinnigen Dank für die überaus reiche Theilnahme in Wort und That, die uns bei dem Hinscheiden unsers unverglichenen **Curt** von allen Seiten geworden. Herzlichen Dank auch für die uns so wohlthunende Begleitung seines Herrn Lehrer Schwertner und seiner Mitschüler zu seiner letzten Ruhestätte.

Wilsdruff, am 6. Dez. 1884. **K. F. Partzsch**, Amtszimmermstr. und Kinder.

Dank.

Bei dem möglichen Tode und am Begräbnistage meiner theuern Frau sind mir namentlich von der hochgeschätzten Familie **Gerlach**, sowie auch von lieben Nachbarn und Freunden so zahlreiche Beweise herzlicher Theilnahme gezollt worden, daß ich mich gedrungen fühle, dafür hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Herzlichen Dank auch für reiche Blumenpenden, für freiwilliges Tragen und ehrenbes Grabgeleit, sowie dem Herrn Pastor in Weistropp für erhebende Trostesworte am Grabe der theuern Entschlafenen.

Sachsdorf, am 7. Dezember 1884.

Richard Jentzsch.